

Eröffnungsrede

vom Kreisvorsitzenden Paul Streng
anlässlich Kreisdelegiertenversammlung des Freien Wähler des Kreisverbandes Kitzingen
am 18. April 2007 im Sportheim Repperndorf

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir leben in einer spannenden Zeit. **Bei vielen Aufgaben**, die wir auf kommunalpolitischer Ebene zu bewältigen haben sind wir an bestimmte Vorgaben von Bund oder Land gebunden.

Unsere Aufgabe als Kommunalpolitiker muss es deshalb sein, unter Berücksichtigung aller vorgegebenen Rahmenbedingungen, **das Leben für Sie** in unserem Kultur- und Weinlandkreis so erträglich wie möglich zu gestalten.

Seit 2000 können wir Freie Wähler auf diesem Gebiet unsere Fähigkeiten besonders unter Beweis stellen. Führt doch seit dieser Zeit sehr erfolgreich **Tamara Bischof den Landkreis** und mit **20 Kreisräten** stellen wir die zweitstärkste Fraktion.

Insofern haben gerade wir die kommunalpolitische Entwicklung im Landkreis in den letzten sechs Jahren stark geprägt. Trotz ungünstiger Rahmenbedingungen von Bund und Land sind wir mit unserer Landrätin unseren Weg gegangen und der Erfolg hat uns recht gegeben. Unser Landkreis Kitzingen steht im bundesweiten Ranking hervorragend da und das obwohl die Amerikaner abgezogen wurden. Von 439 Landkreisen in Deutschland

- Liegen wir mit dem **Anteil der Langzeitarbeitslosen auf Rang 36**
- Auch die Arbeitslosenquote ist mit **5,0 Prozent** gering, das **bedeutet Rang 57**
- Trotz kräftiger Investitionen im Schulbereich haben wir eine **geringe Verschuldung. Das reicht für Rang 92.**

Dieses **Ergebnis** ist **um so beachtlicher**, wenn man zugrunde legt, **dass wir mit den Einnahmen** aus der **Einkommensteuer** gerade mal **Rang 221** belegen.

Übrigens, seit wir die Landrätin stellen, **wurde noch kein einziges Mal die Kreisumlage erhöht**, im Gegenteil mit dem Haushalt 2007 haben wir die Kreisumlage sogar um einen Prozentpunkt gesenkt.

Die Zukunftsprognosen fallen für unseren Landkreis ebenfalls positiv aus, denn wir gehören zu den Landkreisen in Bayern, die bis 2024 eine positive Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen haben. **Das kommt** nicht von ungefähr. **Denn mit unserer Landrätin vertreten wir eine filzlose Kommunalpolitik.** Es werden alle Fraktionen mit ins Boot genommen und die Zusammenarbeit mit der Stadt Kitzingen ist vorbildlich.

Nur so lässt sich Sachpolitik für die Menschen machen und nur so kann unser Landkreis attraktiv werden.

Jetzt werde ich auf ein paar Themen, die uns künftig stärker beschäftigen werden näher eingehen. Es sind dies:

- Wirtschaft und Tourismus
- Sozialhilfe und Grundsicherung
- Schule und Ausbildung
- Die Familien
- Die Bürokratie

Mit der Verabschiedung des Kreishaushaltes Ende März haben wir wieder einen weiteren Meilenstein für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Landkreises Kitzingen legen können und das, obwohl uns im Sozialbereich die Vorgaben des Bundes stark belasten. Wir haben einen **enorme Anstieg der Bedarfsgemeinschaften in der Grundsicherung für Arbeitsuchende**, dem so genannten Arbeitslosengeld II. **Die Ausgaben für Unterkunft und Heizung, die der Landkreis zu tätigen hat, nämlich 5,47 Mio. €, machen in 2007 fast 2/3 der gesamten Sozialhilfeausgaben aus.** Von diesen hohen Kosten kommen wir nur dann herunter, wenn die Konjunktur auch auf das Heer der Langzeitarbeitslosen überspringt.

Ebenso sind in der **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** die **Fallzahlen** innerhalb von vier Jahren **um 152 % gestiegen**. Im Jahr 2003, als dieses Gesetz eingeführt wurde, sind wir bei den Ausgaben noch mit 794.000 € ausgekommen, jetzt müssen wir **schon 1,65 Mio. Euro veranschlagen**.

Woran liegt dies? Einerseits hat der Bund diese Sozialleistung stark privilegiert – Unterhaltsrückgriff ist erst bei Einkommen von mehr als 100.000 € möglich – und damit den Zustrom ausgelöst.

Andererseits lässt er die Kommunen bei der Refinanzierung im Regen stehen. Der Festbetrag, der den Ländern zum Ausgleich der Mehrkosten zur Verfügung gestellt wird, wurde trotz gesetzlicher Verpflichtung bislang nicht überprüft.

Der Anteil des Landkreises Kitzingen, der jeweils erst während des Jahres festgestellt wird, hat **im Jahr 2006 mit 135.000 € gerade einmal 9 % unseres Aufwands für die Grundsicherung abgedeckt** ohne Personal- und Sachkosten.

Fazit: Der viel gepriesene Umbau der Sozialsysteme ist angesichts der rasant steigenden Kosten für uns Kommunen, kläglich gescheitert.

So jedenfalls darf es nicht weitergehen.

Auch die **demografische Entwicklung** stellt unseren Landkreis **vor große Herausforderungen**. Darüber hören wir heute von Frau Regan-Kaufold noch mehr.

Schule und Ausbildung

Zu den **ganz wichtigen Standortfaktoren** des Landkreises Kitzingen zählt zweifellos auch ein **breitgefächertes Angebot gut funktionierender weiterführender Schulen**. Als Sachaufwandsträger erfüllen wir im Landkreis Kitzingen auf diesem Gebiet mehr als unsere Pflicht.

Auch das Land Bayern sollte endlich, wenn es um die Neuorientierung unserer Hauptschulen geht, Nägeln mit Köpfen machen. Jetzt, da die Proteste von Lehrern, Eltern

und Wirtschaft unüberhörbar geworden sind und der Wahltermin näherrückt, wird

Besserung, Investition und "Reform" versprochen.

Trotzdem zeichnen sich durch die Versäumnisse der politisch Verantwortlichen in der Vergangenheit zwei Verlierer ab

1. die Hauptschüler, die keinen Abschluss schaffen. Durch das derzeitige Bildungskonzept wird, ihnen der Stempel „nicht ausbildungsfähig“ aufdrückt und somit bleibt in vielen Fällen der Zugang zum Berufsleben verwehrt
2. wir selber, da diese jungen Menschen die keinen Ausbildungsplatz finden, zu Arbeitslosengeld II Empfänger werden und somit unsere Sozialsysteme, wenn nicht massiv dagegen gesteuert wird, langfristig kollabieren lassen

Gerade unsere Staatregierung sollte doch wissen: „Der Himmel hilft niemals denen, die nicht handeln wollen.“ (Sophokles)

Freier Wähler Bürgermeister Josef Mend zeigt, dass die Kommunen in deren Bereich sich Hauptschulen befinden, bereit sind, ihren Teil zu leisten.

Um seine Hauptschule gar nicht erst ins Wackeln kommen zu lassen, geht er in die Offensive und macht daraus eine Projektschule mit guten Perspektiven für die Schüler.

Durch ein Netzwerk zwischen Schule und Wirtschaft, werden die Ausbildungschancen steigen.

So ist das nun mal im Leben: **Amateure hoffe, Profis handeln!**

Wir Freien Wähler sehen angesichts dieser Gesamtlage, **den**, in der bayerischen Verfassung verankerten Bildungsauftrag der Schulen als nicht mehr sichergestellt an.

Ein Staat, der an der Ausbildung seiner Kinder spart, gefährdet seine eigene Zukunft. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass **jeder Euro**, der in die Bildung investiert wird, **3 Euro Rendite bringt**.

Auch bei den Universitäten bahnt sich ein weiteres Bildungsdesaster an. In den nächsten fünf Jahren werden in Bayern zusätzlich 80.000 Studenten in die Universitäten strömen. Ein Ansturm, gegen den Bayerns Hochschulen nicht gerüstet sind, denn es fehlt an Lehrpersonal, an Geld und an Räumen.

Diese bildungspolitischen Defizite können nur auf Sachebene gelöst werden, deshalb brauchen wir die Freien Wähler ab 2008 im Landtag.

Familien

sind die Grundlage einer jeden Gesellschaft. Eine erfolgreiche Gesellschaft sorgt dafür, dass die Familien mit Kindern nicht abnehmen. In unserem Land sind wir weit von diesem Ziel entfernt. Das liegt daran, dass bisher Familien zu wenig unterstützt wurden.

Kinder sind nun mal finanziell gesehen nach wie vor eine Belastung. Denn Familien brauchen:

1. eine größere Wohnung
2. größeres Auto
3. der Urlaub wird teurer
4. Lebenshaltungskosten steigen
5. Einkommen der Eltern ist geringer

6. Ausbildung der Kinder ist teuer (Studiengebühr!)

7. Rente ist geringer

Diese Nachteile wurden durch die zurückliegende Familienförderung nicht annähernd ausgeglichen. Im Gegenteil: die Modelle welche seither von Teilen der großen Koalition vorgeschlagen wurden, sind der Gipfel der Unverfrorenheit. **Da wird über das Einfrieren des Kindergeldes diskutiert** und andere Grausamkeiten, um die geplanten Krippenplätze zu bezahlen.

Modelle, die eines 21. Jahrhunderts nicht würdig sind und die die finanziell **Schwächeren** unserer Gesellschaft, die Familien, wieder am härtesten treffen.

Wir, vom FW Kreisverband Kitzingen haben hierzu eine eindeutige Meinung: Familienpolitik ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wenn es um die Finanzierung bei der Förderung von Familien geht, dürfen deshalb Ledige ohne Kinder, Ehepaare ohne Kinder und Familien nicht gegeneinander ausgespielt werden, wie es bei den derzeitigen politischen Aussagen den Anschein hat.

„Wir sind der Meinung, dass alle in unserer Gesellschaft, selbstverständlich je nach ihrem persönlichen finanziellen Leistungsvermögen, an der Förderung von Familien beteiligt werden sollen“.

Angesichts der ständig wechselnden Meldungen zu diesem Thema empfehle ich unseren Politikern die salomonischen Sprüche als Bettlektüre, zum Beispiel Spruch 14, Vers 23: **„Jede Arbeit bringt Erfolg, leeres Geschwätz aber führt nur zu Mangel.“**

Tourismus

Ein großes Anliegen ist uns **Freien Wählern** die Wirtschaftsförderung und der Tourismus. **Nachdem unsere Landrätin** erfolgreich Fördermittel von Leader+ in den Landkreis für kulturelle, wirtschaftliche und soziale Projekte ziehen konnte und **damit Investitionen im Wert von ca. 11 Mio. € ausgelöst wurden**, unterstützen wir weiter die Arbeit unserer Landrätin, damit sich der Weinlandkreis durch die Modifizierung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) auch für das Nachfolgeprogramm ELER qualifiziert. **Dass wir uns damit** im Landkreis Kitzingen auf dem richtigen Weg befinden, beweisen die Prognosen der Zukunftsforscher. Nach deren Aussagen werden im Jahr **2020 Dreiviertel der Erwerbstätigen** in Deutschland im Dienstleistungsgewerbe tätig sein und der Weintourismus wird einen erheblichen Anteil der Wertschöpfung im Landkreis Kitzingen darstellen.

Davon profitieren jetzt schon viele Wirtschaftsbereiche (Gastronomie, Handwerk, Gästeführer, Metzger, Bäcker.).

Dabei werden wir natürlich bei all unseren Bemühungen die wichtigsten touristischen Trends der Zukunft wie

- Emotionen & Genuss
- Kontakt & Gemeinsamkeit
- Kunst & Ästhetik
- Verstehen & Lernen

- Wohlbefinden & Service berücksichtigen.

Ziel der FW ist es, bereits vorhandene Strukturen zu erhalten und auszubauen (Fahrradwege, Mainkonzept) und die noch fehlende Infrastruktur, vor allem im ÖPNV (Verkehrsverbund Mainfranken) zu schaffen.

Bürokratieabbau

Der Papierkrieg, der Wust von Vorschriften, der macht auch uns Kopfzerbrechen.

In unserem Land ist alles reguliert und überreguliert.

Trotz Verwaltungsreform 2005 wiehert bei uns nach wie vor der Amtsschimmel. **Trotzdem scheuen** sich unsere Bundes- und Landespolitiker nicht, ständig vom Kampf gegen die Bürokratie zu sprechen.

Aber mit Worten schlägt man keine Fenster ein.

Ich jedenfalls kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass alles nur noch bürokratischer wird.

Beispiele gibt es leider zuhauf.

Denken Sie nur an die Papierflut in der **Landwirtschaft/Weinbau**, im **Steuerrecht**, bei den **Hausärzten**, oder die **Rundfunkgebühren**. **Sie werden**

jetzt berechtigt sagen, was können wir schon tun, wenn es um Bundes- und Landesaufgaben geht? Vieles, meine ich.

Wählen Sie doch im September 2008 bei den Landtagswahlen einfach Freie Wähler. Da können Sie Ihre Stimme unseren Landtagskandidaten Roland Eckert geben.

Bewiesen doch gerade wir Freien Wähler auf Landkreisebene mit unserer Landrätin das es auch anders geht. Unsere Landrätin **hat** dafür gesorgt, dass die **Bearbeitung von Bauanträgen** in einer relativ kurzer Zeit erfolgt. **Im Jahr 2006** wurden über 50 % der Bauanträge innerhalb von **14 Tagen** genehmigt. Wenn jemand länger warten musste, lag es an den bundes- und landesrechtlichen Vorgaben (z. B. fachliche Stellungnahmen anderer Behörden). **Selbstverständlich können wir im kommunalen Bereich nicht alles tun, aber wir tun, was wir können.**

Wie dringend ein Bürokratieabbau in unserem Lande ist, zeigt schon die Tatsache, dass die **Bürokratieausgaben** deutscher Unternehmer **mehr als doppelt so hoch sind** wie die ihrer Mitbewerber z. B. in Finnland und Großbritannien. **Gerade mittelständische Unternehmen kapitulieren mehr und mehr vor der Papierflut.**

Selbst der deutsche Städte- und Gemeindebund fordert, die Kommunen vor teurer Bürokratie zu schützen.

Tatsache bleibt: Bürokratie bindet immer mehr Mittel und gefährdet damit unseren Wohlstand.

Wir FW im Landkreis Kitzingen fordern deshalb die Landes- und Bundespolitiker auf, endlich tätig zu werden. Wie sagte schon Erich Kästner so treffend: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

Unsere Arbeit im Kreisverband wird natürlich von den bevorstehenden Kommunalwahlen am **2.3.2008** und den Bezirks- und Landtagswahlen im **September 2008** geprägt.

Wir Freie Wähler sind nun schon seit über 50 Jahren ein Garant für erfolgreiche Kommunalpolitik. Erfolg verpflichtet.

Insofern empfehle ich allen örtlichen Verantwortlichen spätestens jetzt mit der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten zu beginnen.

Sie wissen ja: In unserer Gesellschaft fressen nicht mehr die Großen die Kleinen, sondern die Schnellen überholen die Langsamen.

Der 2. März 2008 steht schneller vor der Tür als man es sich oft selbst eingestehen will.

Bei organisatorischen bzw. juristischen Fragen sind wir vom Kreisverband gerne bereit Hilfestellungen zu leisten.

Bei der Wahlwerbung 2008 wird das Internet eine noch entscheidendere Rolle spielen als im letzten Wahlkampf.

Achtet darauf, dass die Homepage immer aktuell ist!

Auch bei uns im **Kreisverband und der FW-FBW Kitzingen** laufen die vorbereitenden Arbeiten für die Kommunalwahl 2008 auf vollen Touren.

Ich bin recht glücklich, dass wir den Wählerinnen und Wählern 2008 wieder eine wirklich starke Mannschaft präsentieren können.

Einzig, die bayerische Wahlordnung sorgt noch für etwas Unsicherheit. **Obwohl** unser Kreisverband von Wahlperiode zu Wahlperiode bewiesen hat, dass erfolgreiches Bürgerengagement in der Kommunalpolitik nicht den Mantel einer Partei bedarf, **versucht** unsere Staatsregierung, vor jeder Wahl durch weitere Änderungen im **Gemeinde- und Landkreiswahlgesetz** die Teilnahme von freien Wählergruppen zu erschweren.

Doch auch diese weitere bürokratische Hürde wird uns nicht von unserem gemeinsamen Ziel abbringen, nach der Kommunalwahl 2008 stärkste Fraktion im Kitzinger Kreistag zu sein. Dass wir über eine große kommunalpolitische Kompetenz verfügen, auch schwierige Situation positiv zu meistern, haben wir in der Vergangenheit nachhaltig bewiesen.

Dafür lohnt es sich zu kämpfen und dafür werden wir von uns wieder gewaltig ins Zeug legen.

Nun, unsere aktuellen Ziele wie

- Abbau vieler bürokratischer Hürden,
- Förderung der Familien,
- Stärkung der Hauptschulen,
- gezielte Wirtschaftsförderung und Schaffung einer optimalen Infrastruktur für den Weintourismus im Weinlandkreis
- sowie nach den Wahlen 2008 die stärkste Fraktion im Kitzinger Kreistag zu sein, **kennen Sie jetzt.**

Ich bin sicher, dass wir unsere Ziele erreichen, wenn jeder von Ihnen sich voll und ganz dafür einsetzt.

Ich danke Ihnen für alles, was Sie bisher als Freie Wähler getan haben.

Und wenn ich in Ihre Gesichter schaue, lese ich darin Mut und Zuversicht.

Das ist es auch, was wir brauchen für die Menschen in unserem Landkreis.

Der Erfolg gehört den Tüchtigen! Lassen Sie uns zupacken und nicht lockerlassen!

Machen wir uns die Devise zu Eigen: „In der Ausdauer liegt die Kraft!“

Denn die Zukunft des Landkreises Kitzingen ist sonnig und orange.